

Flugblatt

Das Stuttgarter Flughafenmagazin 02|2015

**Gewinnen Sie zwei Flüge
mit Condor nach Agadir**



Für Fluggäste unterwegs
Marathon im Terminal

Flughafen  Stuttgart

Geschäftsführerinterview
Auf Rekordkurs in 2015

NEU Mit easyJet von
Stuttgart aus
spontan verreisen!

SPONTANE GLÜCKSMOMENTE

AB 39,99€*

London, Mailand, Porto

ab
€39,99
one-way p. P.
basierend auf
2 Reisenden*

generation
easyJet

*Flugpreise: One-Way-Preis pro Person basierend auf 2 Passagieren, die mit der gleichen Buchung reisen, inklusive 15 € Bearbeitungsgebühr und Flughafensteuer, zuzüglich Kreditkartengebühr und variabler Kosten für Aufgabepäck. Strecke Stuttgart–London Gatwick: 1.138 Sitze zum Preis von 39,99 € oder günstiger verfügbar zwischen dem 22. April und 24. Oktober 2015. Stuttgart–Mailand: 1.570 Sitze zum Preis von 39,99 € oder günstiger verfügbar zwischen dem 24. April und 24. Oktober 2015. Stuttgart–Porto: 37 Sitze zum Preis von 39,99 € oder günstiger verfügbar zwischen dem 1. Juni und 24. Oktober 2015. Stand: 11. Februar 2015.
Mehr Infos und Buchung auf easyJet.com.

Inhalt

Flugblatt Ausgabe 2

März 2015

Fokus Flughafen

- 04 Für Fluggäste unterwegs**
Marathon im Terminal
- 06 Geschäftsführerinterview**
Auf Rekordkurs in 2015
- 10 Die Luft ist rein**
Prima Klima
- 12 Feuer für Flugzeuge**
Licht gestalten auf dem Vorfeld

Hin und weg

- 14 Agadir**
Speicherburg am Atlantik
- 18 Vom Flughafen ...**
... zum Badeplatz der Engel

Treffpunkt STR

- 16 Groß im Bild**
Paparazzi an der Startbahn

Anschluss STR

- 24 Airline**
Die Flüge des Tony Ryan

STR in der Region

- 26 Business**
Flotte Flitzer erster Güte
- 28 Variantencheck**
Sicher durch die Pipeline
- 28 Zaras Frage**
Kann ein Flugzeug bei jedem Wetter fliegen?

Auf einen Blick

- 30 Schon gewusst ...**
Service
Veranstaltungskalender
Impressum

Punktlandung

Das Flugblatt flattert Abonnenten regelmäßig kostenlos ins Haus. Wer künftig auch zu diesem Kreis gehören möchte, sendet eine Mail mit vollständiger Adresse an presse@stuttgart-airport.com.



04



10



14



Liebe Flugblatt-Leser!

Wer sie bisher nicht gekannt hat, der hat sie eventuell vor einigen Wochen von ihrer besten Seite kennengelernt: die Mitarbeiter der Terminalaufsicht. Die Gewerkschaft Verdi hatte sich zum wiederholten Mal die Passagiere des Stuttgarter Flughafens als Ziel ausgesucht, um ihre Absichten durchzusetzen, und die Sicherheitskontrollen bestreikt. Dies waren jeweils Tage mit höchster Anspannung für das gesamte Servicepersonal, vor allem aber für die Angestellten der Terminalaufsicht.

Gemeinsam mit ihren Kollegen an den Informationsschaltern und in der Telefonzentrale sorgen sie dafür, dass die Fluggäste Auskünfte bekommen, die Abläufe stimmen – und dass bei einem Streik trotzdem möglichst alle Passagiere rechtzeitig in ihrer Maschine sitzen. Ein Blick hinter die Kulissen des Terminalteams bietet diese Flugblatt-Ausgabe.

Wohin geht die Reise im Luftverkehr und speziell am Stuttgarter Airport? Die Flughafengesellschaft plant mit Wachstum und neuen Strecken. Natürlich gibt es Entwicklungen und Einflüsse, die niemand vorhersehen kann. Aber die Verkehrserwartungen für 2015 sind klar positiv.

Deutliche Zeichen unter der Überschrift „es geht voran“ werden auch auf der Landseite gesetzt. Die Airport City wächst mit dem Bürogebäude NOAS – ab 2016 unter anderem der Sitz der Beratungsfirma Ernst&Young –, dem Stuttgart Airport Busterminal samt Parkhaus sowie dem neuen Gebäude für die Flughafen Stuttgart GmbH. Die Planungen für ein weiteres Airport-hotel und den verbesserten Anschluss durch die Projekte S21 und U6 laufen unter Hochdruck. Was sonst noch auf der Agenda steht, dazu gibt's Informationen aus erster Hand im Interview mit den Flughafen-Geschäftsführern.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen Ihres Flugblatts!

Volkmar Krämer

Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Da geht's lang – Nadine Dengler (links) und Markus Grigoleit zeigen Passagierin Katharina Lust den Weg zum richtigen Check-in-Schalter.

Marathon im Terminal

Von der Drehtür am Eingang bis zum Ausgang auf das Vorfeld erstreckt sich das Reich der Terminalaufsicht. Für Besucher und Passagiere sind die Mitarbeiter am Stuttgarter Airport täglich viele Kilometer auf den Beinen.

„Wir sind Ansprechpartner für alle“, sagt Markus Grigoleit, als sein Funkgerät schnarrt: „Kannst du mal zum Check-in 204 gehen? Dort hat ein Kind die Bordkarten in den Schlitz am Gepäckband gesteckt. Nimm eine Greifzange mit“, tönt die Stimme der Kollegin vom Innendienst aus dem Lautsprecher. Grigoleit ist auf dem routinemäßigen Kontrollgang unterwegs, der den Mitarbeiter der Terminalaufsicht quer durch die Fluggasthallen führt. Der 36-Jährige gehört zum Team, das Ansprechpartner für Passagiere und Beschäftigte ist und die Abläufe in den Terminals koordiniert. Dafür erhielt Grigoleit bei der Flughafen

Stuttgart GmbH (FSG) eine spezielle Ausbildung und legte eine Fachprüfung ab.

Nun beschleunigt der Angestellte seine Schritte. Er will schnell am Schalter sein, damit dort die Abfertigung nicht unnötig ausgebremst wird. Das ist gar nicht so einfach, denn immer wieder wird er von Fluggästen angehalten. Viele Fragen gilt es zu beantworten. Wo ist Gate 124 oder der nächste Geldautomat? Kein Problem für Markus Grigoleit, kennt er doch seine Terminals genau. Gerade hat er die Schleuse von der Luft- auf die Landseite, wie es in der Flughafensprache heißt, passiert, da piepst das Funkgerät Entwarnung: „Die Dokumente am Check-in sind wieder aufgetaucht.“

Markus Grigoleit, der wie seine 16 Kolleginnen und Kollegen eine dunkelgraue Uniform mit roter Krawatte beziehungsweise Tuch trägt, setzt seinen Kontrollgang fort. Etwa fünf Kilometer legt er dabei in gut zwei Stunden zurück. Dreimal am Tag laufen die

Mitarbeiter zu verschiedenen Zeiten diese Runde – vom Ankunftsstockwerk bis hinauf zur Ebene 5, von Terminal 1 bis 4. Der Blick des 36-Jährigen schweift dabei zur Beleuchtung, zu den Anzeigetafeln, den roten Not-Türöffnern, den Aufzügen und Rolltreppen,

Ersthelfer und VIP-Begleiter

Nahezu ohne Unterbrechung, von vier Uhr morgens bis 0:30 Uhr nachts, ist das 17-köpfige Team der Terminalaufsicht der Flughafen Stuttgart GmbH im Einsatz. Die Mitarbeiter, die alle ausgebildete Ersthelfer sind, haben die Dienstaufsicht in den Fluggasthallen und achten auf mögliche Gefahrenquellen. Die Terminalaufsicht betreut mit dem VIP-Service auch prominente Fluggäste, in erster Linie hochrangige Politiker.



Oben: Die Zusammenarbeit mit der Flughafenpolizei ist eng.

Unten: Prominente und Politiker chauffiert Markus Grigoleit im Porsche übers Vorfeld.

Nadine Dengler hat immer ein offenes Ohr, egal, wie oft das Telefon klingelt.

den Fluchtwegen und den Brandschutzstoren. Der FSG-Mitarbeiter erklärt, warum das wichtig ist: „Wir müssen mögliche Gefahrenquellen ausschließen.“ Dazu gehört, unbeaufsichtigte Gepäckstücke im Auge zu haben. In diesem Fall würden die Kollegen im Innendienst zunächst einen Ausruf via Lautsprecher machen. Kommt niemand zum herrenlosen Koffer, informiert die Terminalaufsicht die Bundespolizei, damit sie diesen sichert. „Es ist schon vorgekommen, dass wir eine ganze Halle räumen mussten“, sagt Markus Grigoleit.

Warteschlangen bändigen

Generell ist die Terminalaufsicht gegenüber Passagieren und Besuchern weisungsbefugt, denn sie übt für die Flughafengesellschaft das Hausrecht aus. Markus Grigoleit macht aber auch die Reisenden vor der Sicherheitskontrolle in Terminal 1 darauf aufmerksam, dass sie in der Halle nebenan schneller durchkommen. Innendienstkollegin Nadine Dengler hat ihn darum gebeten. Die 24-Jährige erkannte auf einem der Bildschirme an ihrem Arbeitsplatz, dass sich in Terminal 1 eine Schlange bildete. „Die Fluggäste sind dankbar für die Information, dass sie an anderer

Stelle zu den Gates kommen“, so die Erfahrung des Airport-Angestellten. Auch wenn etwa die Beschäftigten der Sicherheitskontrolle streiken, lenken die Mitarbeiter der Terminalaufsicht die Passagierströme. Innen- und Außendienst halten engen Kontakt. Das Funkgerät verbindet die Kollegen miteinander. „Das ist wichtig, denn eine unserer Hauptaufgaben ist es, das Geschehen zu überwachen und die Betriebssicherheit zu gewährleisten“, sagt Sabine Fischer. Sie leitet das Terminalmanagement, zu dem darüber hinaus die Fluggastdienste gehören.

Nadine Dengler macht heute Innendienst. Das Airport Management System auf dem Computer informiert sie, welche Sicherheitskontrollspuren geöffnet sind. Sie sieht auch, wie Gates und Passagierbrücken sowie Gepäckbänder belegt sind. „Wir müssen ebenfalls im Blick haben, ob für bestimmte Zielflughäfen Passkontrollen nötig sind und die entsprechenden Gates zuordnen“, beschreibt Dengler einen Teil ihrer Arbeit. Wenn sich Flüge ändern, belegt die Terminalaufsicht bei Bedarf Check-in-Counter und Gates neu. Dies sehen dann die Passagiere auf den Anzeigetafeln. Das alles geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Airlines sowie mit allen Behörden und Firmen am Flughafen. Polizei und Zoll sind ebenfalls ständige

Ansprechpartner. Der Dienstgruppenführer der Bundespolizei kommt täglich zur Besprechung vorbei. Markus Grigoleit steuert das nächste Ziel an. An einem der Gates hat es einen sogenannten Überzeit-Alarm gegeben. Mitarbeiter beim Boarding hatten die Türe zum Vorfeld nicht fest genug zugezogen, nachdem die Fluggäste in den Passagierbus eingestiegen waren. Der Kollege von der Terminalaufsicht sichert den Ausgang, quittiert den Alarm – und marschiert weiter. ■

Der Film zur Geschichte

Vom Check-in zu den Gates, von der Ankunftsebene hinauf in den fünften Stock – die Mitarbeiter der Terminalaufsicht kümmern sich darum, dass in den Fluggasthallen alles in Ordnung ist. Das Video zeigt, wie das Team im Innen- und Außendienst eng zusammenarbeitet. Der Film steht unter www.stuttgart-airport.com, Reisende und Besucher/Faszination Flughafen/Videos und bei Youtube im Kanal StuttgartAirport.



Auf Rekordkurs in 2015



Ab April erweitern die blauen Heckflossen der Ryanair-Maschinen und das knallige Orange von Easyjet die Farbpalette auf dem Vorfeld.

Ryanair und Easyjet: Das Stuttgarter Vorfeld wird ab April noch bunter. Mit zwei der am schnellsten wachsenden Fluggesellschaften Europas an Bord steuern die beiden Airport-Geschäftsführer Prof. Georg Fundel und Walter Schoefer in diesem Jahr bei den Passagierzahlen auf die Zehn-Millionen-Marke zu.



Sie wollen wieder zehn Millionen Passagiere pro Jahr in Stuttgart begrüßen: Walter Schoefer (links) und Professor Georg Fundel, Geschäftsführer der Flughafengesellschaft FSG, setzen auf neue Airlines und Strecken.

Flugblatt: Ab Frühjahr wird hier erstmals eine Ryanair-Maschine nach Manchester abheben. Warum jetzt? Hatte die Airline vorher kein Interesse an Stuttgart?

Fundel: Doch, wir führen seit vielen Jahren Gespräche. Aber die Zeit für eine Zusammenarbeit war noch nicht reif.

Flugblatt: Gab es nun Sonderkonditionen?

Fundel: Nein. Nichts macht man so schnell kaputt wie den Preis – deshalb sind wir immer unserer Linie treu geblieben. Ich gehe davon aus, dass Ryanair und auch Easyjet, die nach Mailand und London starten werden, testen wollen, wie der Stuttgarter Markt funktioniert. Ryanair hat statt abseits gelegener Startbahnen jetzt die größeren Flughäfen in Deutschland im Visier – und wir sind mit unserem starken Wirtschaftsraum vorne mit dabei.

Flugblatt: Im Jahr 2014 gab es einen Zuwachs von 1,5 Prozent auf rund 9,7 Millionen Fluggäste. Rechnen Sie für 2015 weiter mit steigenden Zahlen?

Fundel: Wir wissen, dass wir neue Airlines und Strecken bekommen werden – und damit über zwei Prozent mehr Kundschaft. Zum ersten Mal seit 2007 könnten wir dann wieder mindestens zehn Millionen Passagiere in Stuttgart begrüßen.

Drei auf einen Streich

Ingenieure, Handwerker und Techniker arbeiten derzeit gleich an drei großen Baustellen am Airport.



Vor vier Jahren fiel der Startschuss für eines der größten Bauprojekte der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG), das New Office Airport Stuttgart, kurz NOAS. Schreiten die Arbeiten weiter planmäßig voran, ziehen Anfang 2016 etwa 1.500 Mitarbeiter der Unternehmensberatung Ernst&Young als Hauptmieter ein.



Seit Frühjahr 2014 entsteht in unmittelbarer Nähe der Fluggasthallen das Stuttgart Airport Busterminal (SAB) inklusive eines sechsstöckigen Parkhauses. Dieses bietet 1.560 Fahrzeugen Platz. Geplant ist, dass die ersten Busse im Frühjahr 2016 den neuen Halt nutzen.



Auch rund 250 der insgesamt etwa 1.000 Mitarbeitern der FSG steht Ende dieses Jahres ein Umzug bevor. An der Stelle der derzeitigen Flughafenverwaltung ist ein Kongresshotel vorgesehen. Deswegen errichtet die Gesellschaft ein sechsstöckiges Bürogebäude direkt an der Zufahrtstraße zum Airport.

Flugblatt: Unabhängig von höheren Kosten für die Fluggesellschaften und von Streiktagen?

Fundel: Natürlich nicht ganz losgelöst davon. Aber dass wir seit Jahren einer der wenigen deutschen Flughäfen sind, die schwarze Zahlen schreiben, liegt daran, dass wir flexibel arbeiten – und so auch schnell auf Schwankungen reagieren können.

Flugblatt: Auch auf der Landseite ist viel los. Wie ist der aktuelle Stand der Baustellen am Flughafen Stuttgart?

Schoefer: Unsere Airport City, also das geplante Businessquartier nördlich der Terminals, gewinnt mehr und mehr an Gestalt. Ein wichtiger Teil ist NOAS, das New Office Airport Stuttgart, in das 2016 unter anderem die neue Deutschlandzentrale der Unternehmensberatung Ernst & Young einziehen wird. Wir investieren 130 Millionen Euro in den Neubau. Im vergangenen November haben wir bereits Richtfest gefeiert – ganz im Zeitplan.

Flugblatt: Beim Neujahrsempfang der Flughafengesellschaft lobte Minister Winfried Hermann, dass der Flughafen Stuttgart sich immer mehr zu einer wichtigen Verkehrsdrehscheibe entwickelt. Was gehört dazu?

Schoefer: Schon jetzt sind wir gut über Autobahn, Bundesstraße und per S-Bahn zu erreichen. Ab 2016 geht Stuttgarts neuer Fernbusbahnhof auf unserem Gelände in Betrieb, darüber bauen wir ein mehrstöckiges Parkhaus. Außerdem wird die Stadtbahn U6 bis zum Flughafen verlängert. Und der geplante Fernbahnhof als Teil des Projekts Stuttgart 21 wird die Anreisezeit vieler Passagiere mittelfristig deutlich reduzieren.

Flugblatt: In einem kürzlich veröffentlichten Arbeitgeber-Ranking des „Focus“ ist der Flughafen Stuttgart in der Kategorie „Verkehr und Logistik“ auf Platz 1 gelandet (siehe auch Seite 13). Was macht die Jobs hier so attraktiv?

Schoefer: Dass wir wie im Vorjahr die Liste anführen, spricht für die hohe Qualität unserer Arbeitsplätze. Aber auch, dass sie sicher sind, ist ein entscheidender Punkt. Natürlich spielt bei diesem Ergebnis ebenso eine wichtige Rolle, dass die Aufgaben abwechslungsreich sind und im Moment mit all den Bauprojekten viel Neues gestaltet wird. Egal, ob Führungskraft oder Azubi – bei uns können sich alle Mitarbeiter mit ihren Ideen einbringen und werden ernst genommen. ■

Den Airport hautnah erleben



Vielleicht winkt der Pilot ja zurück? Schon die kleinsten Besucher lieben die Stippvisite am Flughafen Stuttgart.

Einmal den Flughafen so sehen, wie es Passagiere normalerweise nicht können, von innen sozusagen – rund 40.000 Besucher erfüllten sich diesen Wunsch im Jahr 2014. Sie warfen einen Blick hinter die Kulissen des Airports und kamen dabei an der Rollbahn auch dicht an die großen Maschinen heran. Bei mehr als 1.600 Führungen der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) blieben kaum Fragen offen. „Warum gibt es so viele ADAC-Autos am Airport? Gibt es hier so oft Unfälle?“, wollten Kinder häufig wissen.

Die rund ein Dutzend Airport-Guides schmunzeln über solche Gedanken: Die jungen Besucher meinen natürlich die gelb lackierten Fahrzeuge der FSG, die auf dem Vorfeld ebenso wie vor den Terminals unterwegs sind. Diese und viele weitere Antworten haben die Experten rund um FSG-Mitarbeiter Frank Dizinger parat. Ehemalige Stationsleiter von Airlines sind ebenso Teil des Teams wie Flugzeugtechniker, Fahrer von Vorfeldbussen oder Fachleute für die besonderen Umwelttouren. Ihr umfangreiches Wissen geben sie gern weiter. Sie halten sich über das Geschehen

am Airport auf dem Laufenden und können beispielsweise Fragen nach den aktuellen Baustellen, der geplanten Kerosinpipeline oder neuen Zielen aus dem Effeff beantworten. Diese werden häufig von Erwachsenen gestellt, die rund ein Drittel der Besucher ausmachen.

Die größte Gruppe hingegen sind die Kinder, insbesondere etwa acht- bis zwölfjährige Schüler. Deren Wissensdurst ist nahezu unbegrenzt. Sie wollen erfahren, wie man Pilot wird, warum Flugzeuge fliegen und was passiert, wenn es einmal brennen sollte. Die Führer haben auf vieles Antworten parat. Zu Beginn jeder Tour geben sie – auch mit einem Film – einen ersten Überblick. Dann geht es in die Terminals und von dort durch die Sicherheitskontrolle und zum Gepäckverteiler. Der Höhepunkt ist stets die Fahrt mit dem Bus über das Vorfeld zur Flughafenfeuerwehr. Dort den vorbeirollenden Fliegern zuzuwinken macht großen und kleinen Gästen gleichermaßen Spaß – vor allem, wenn der Kapitän zurückgrüßt. ■

➔ *Airport-Mitarbeiter Frank Dizinger schreibt im Flughafenblog über Rundgänge für Kinder unter <http://blog.stuttgart-airport.com>, Stichwort Führungen.*



Gemeinsam aufs Vorfeld

Airportführungen finden für Gruppen das ganze Jahr über statt, außer an Feiertagen. Das gilt auch für spezielle Umwelttouren mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit. Für die Oster- und Sommerferien in Baden-Württemberg können sich auch einzelne Teilnehmer anmelden. Weitere Informationen dazu sowie die Möglichkeit sich anzumelden gibt es auf der Homepage www.stuttgart-airport.com unter der Rubrik Reisende und Besucher/Faszination Flughafen/Flughafenführungen.



BMW AIRPORT-SERVICE.

GUTE REISE FÜR SIE. PERFEKTER SERVICE FÜR IHREN BMW.



MEHR INFOS:
bmw-airportservice-stuttgart.de

BMW Autohaus Briem Filderstadt

www.bmw-briem.de

Autohaus Briem GmbH & Co. KG

70794 Filderstadt-Plattenhardt | Gutenbergstr. 9

Tel. 0711/7788124

E-Mail: airportservice@autohaus-briem.de

BMW AG Niederlassung Stuttgart

www.bmw-stuttgart.de

Hauptbetrieb Vaihingen

70569 Stuttgart | Untere Waldplätze 3

Tel. 0711/1318-5444

E-Mail: airportservice-stuttgart@bmw.de

Prima Klima



Drei Düsen für die frische Luft: Direkt über den Check-in-Schaltern strömt sie ins Terminal. Die großen Türme unter der Decke saugen Verbrauchtes wieder ab.

Hitze oder Kälte, Zugluft oder schlechte Gerüche – all dies soll Fluggästen in den Terminals am Stuttgarter Airport nicht begegnen. Eine ausgeklügelte Technik sorgt dafür, dass sich die fast zehn Millionen Passagiere jährlich wohlfühlen.

Wer Baden-Württembergs Landesflughafen betritt, läuft durch einen Vorhang. Der ist zwar nicht zu sehen, aber zu spüren: Ein sogenannter Torluftschleier schirmt das Innere der Terminals ab – und verhindert, dass es etwa vom S-Bahn-Aufgang her zieht. „Um das ideale Klima in den Gebäuden, Geschäften und Büros zu erzeugen, sollten wir keine ständig geöffneten Türen haben“, sagt Marcus Fuchs. Der Ingenieur für Versorgungstechnik achtet mit seinem Team bei der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) darauf, dass das Thermometer stets auf die passende Höhe klettert.

Die Raumtemperatur in den Fluggastgebäuden wird nicht nur über Heizelemente an den Glasfassaden, sondern auch über den Boden geregelt. Besucher und Mitarbeiter merken davon kaum etwas – wie überhaupt von der umfangreichen Klimatechnik. Damit möglichst niemand friert, wurden allein in Terminal 3 knapp dreißig Kilometer Rohrleitungen verlegt. Fürs Kühlen kommen weitere rund 18 Kilometer dazu. Zu sehen ist von all dem nichts.

Einmal durch den Filter

Nur aufmerksame Beobachter entdecken in Terminal 1 beispielsweise über den Check-in-Schaltern große Rohre mit sogenannten Weitwurf-Düsen. Diese blasen Luft in die hohe Halle. So sorgen sie zum einen für die richtige Temperatur. Und weil das Sauerstoffgemisch vorher durch mehrere, riesige Filter strömt, kommen zum anderen keine Gerüche, Schadstoffe oder Staub von außen herein. „Das ist ein ständiger Prozess“, sagt Goran Radulovic, der als Werkstattleiter die Anlagen in Schuss hält. „Denn gleichzeitig wird die Luft wieder abgesaugt.“ Dies erledigen große Türme, die bis fast unter die Decke reichen. Dreimal pro Stunde wird die gesamte Luft in den Passagiergebäuden gegen frische ausgetauscht. Bis zu 500.000 Kubikmeter werden dazu allein für die Fluggasthalle T 3 benötigt. Wer auf der Ebene 4 von Terminal 3 in Richtung Terminal 1 geht, sieht auf dem Zwischendach gewaltige Rohre. Die etwas niedrigeren mit den Schlitzen saugen die Frischluft an



*Oben: In der Heizungszentrale sorgt Goran Radulovic dafür, dass Terminal-Besucher nicht frieren.
Unten: Lange Leitungen für die richtige Temperatur – für die Passagiere sind sie unsichtbar.*

Dank dieser Filter verbreiten sich am Flughafen keine unangenehmen Gerüche.

und leiten sie zur weiteren Behandlung in die Klimaanlagen. Aus den fünf hohen glatten Türmen strömt die sogenannte Fortluft aus, der man die restliche Wärme entzogen hat. „Diese blasen wir nicht einfach nur nach außen, sondern nutzen sie wieder“, erklärt Klimatechniker Mike Stolle.

In T 3 quillt die frische, je nach Bedarf temperierte Luft langsam aus verschiedenen Gittern, etwa am Fuß der Check-in-Schalter. An einer Wärmequelle, etwa einem Menschen, steigt sie auf und wird oben im Raum wieder abgesaugt. Allein für das Heizen dieses Gebäudes mit seinen 36 Klima- und Lüftungsanlagen verbraucht die FSG so viel Energie wie etwa 210 Vier-Personen-Haushalte im Jahr benötigen.

Ständig gekühlt werden müssen auch jene Räume, in denen die großen Rechner stehen, die die Computersysteme des Airports am Laufen halten. Versagt die Klimatechnik hier, könnten die Geräte ausfallen – und die Abfertigung der Flüge würde sich verzögern.

Wohlig warm für alle

Heizen und Kühlen wären aber am Flughafen Stuttgart nicht möglich ohne Wasser. Mit 95 Grad kommt es vom Heizwerk an den Wärmeübergabestationen in den riesigen Technikzentralen unter den Terminals an. Die Kältemaschinen geben Wasser mit sechs Grad ab. So kann es im Sommer für Frische sorgen, etwa, wenn es durch die Klimaelemente über der Sicherheitskontrolle läuft. Je nach Bedarf werden die Luft, der Boden oder die Fassade gekühlt oder erwärmt. Bei den Fluggästen und Besuchern ankommen sollte eine Raumtemperatur von etwa 21 Grad. Ist es draußen wärmer, steigt diese auch innen sukzessive bis auf höchstens 26 Grad an. Schließlich soll die Differenz zwischen innen und außen schon aus gesundheitlichen Gründen nicht zu groß sein. Dabei ist es sehr unterschiedlich, wie Menschen die Temperatur empfinden. „Passagiere mit Mantel und

Koffer schwitzen natürlich eher als Beschäftigte, die im Sitzen arbeiten und sich wenig bewegen“, sagt Marcus Fuchs. „Es ist eine große Herausforderung, hier möglichst allen gerecht zu werden.“ ■

Viel Luft für die Passagiere

Für alle vier Terminals zusammen werden pro Stunde bis zu 924.000 Kubikmeter Luft von außen angesaugt, gefiltert, temperiert, in die Fluggasthallen geblasen und wieder abgesaugt. Zum Vergleich dazu: Ein WC-Lüfter wälzt etwa einhundert Kubikmeter pro Stunde um. Für das Heizen werden 6.800 Kilowatt (kW) aufgewandt, für das Kühlen noch einmal 5.600 kW. Durch ein ausgetüfteltes Management konnten in den vergangenen Jahren bis zu vierzig Prozent an Energie eingespart werden.

Licht gestalten auf dem Vorfeld



Drei Männer und ein Auto im Einsatz: Elektroniker Colin Haley, Patrick Atzler und René Gerlach (v. l.) beim Feuerwechsel.



In der fahrenden Werkstatt der Flughafenmitarbeiter fehlt kein einziges Teil.

Damit sich Piloten auch bei Dunkelheit und Nebel richtig orientieren können, weisen ihnen sogenannte Feuer den Weg. Um die speziellen Flughafen-Lichter kümmern sich Elektroniker mit einem Spezialauto.

Ein großer, gelber Sprinter mit der Nummer 109 steht auf Rollweg Sierra des Stuttgarter Flughafens. Davor knien die Airport-Mitarbeiter Colin Haley, Patrick Atzler und René Gerlach mit Akkuschlüsselschrauber ausgerüstet am Boden und wechseln eine defekte Leuchte aus. Bei ihrem Auto handelt es sich um ein Befahrungsfahrzeug – eine Art mobile Werkstatt, die im Innern zwei Regale mit rund achtzig Ersatzteilen verbirgt. Sie wird eingesetzt, um die rund 5.000 wegweisenden Lichter auf den Rollwegen und der Piste instand zu halten. Dabei legt der Sprinter pro Jahr zwischen 1.500 und 2.000 Kilometer auf dem

Vorfeld zurück. Denn im Schnitt gibt es bis zu tausend defekte Leuchten zu reparieren.

Dabei stehen die Flughafenmitarbeiter per Funk im ständigen Kontakt mit dem Tower. „Unsere Arbeit ist jedes Mal wieder aufs Neue beeindruckend“, sagt Colin Haley von der Flughafen Stuttgart GmbH. „Wir hantieren oft zwischen rollenden Maschinen.“ Insgesamt fünf gelernte Elektroniker mit den Fachrichtungen Betriebstechnik oder Mechatronik sind für die Befahrung zuständig. Arbeiten können sie auch

bei Regen oder Schnee, denn im Boden des Sprinters befindet sich eine Luke. Durch diese können die Spezialisten an den Leuchten schrauben und sind dabei vor Wind und Wetter geschützt. ■

➔ *Über seine Arbeit berichtet Colin Haley auch im Flughafen-Blog <http://blog.stuttgart-airport.com>, Stichwort Befahrung.*



Leuchten in allen Farben

Blau, Gelb, Grün: Auf der Stuttgarter Start- und Landebahn gibt es elf verschiedene Arten von Lichtern, die sich unter anderem in Farbe, Helligkeitsstufen und Funktion unterscheiden. Auch an den Häusern rund um den Flughafen und besonders hohen Gebäuden wie beispielsweise Windkraftwerken oder dem Stuttgarter Fernsehturm sieht man es rot leuchten – das sind die sogenannten Hindernisfeuer. Seit 2012 werden die Lampen auf LED-Systeme umgebaut.

Auf Streife im Galopp



Hoch zu Ross haben Samira Alber (links) und Amelie Buck von der Polizei den besten Überblick.

Sie sind geländegängig und nichts bringt sie so leicht aus der Ruhe – die vierbeinigen Wächter am Stuttgarter Flughafen. Seit Anfang des Jahres gehen unter anderen der sechsjährige Rubinio und der zwanzigjährige Imperial rund um den Airport auf Streife. Die Pferde gehören zur Reiterstaffel des Göppinger Polizeipräsidiums namens Einsatz. Sie tragen Amelie Buck und Samira Alber – wenn es sein muss, im Galopp – zu den technischen Anlagen im Umfeld des Flughafens. Dort nach dem Rechten zu schauen, gehört zu den Aufgaben der Beamtinnen.

Auch die Funkfeuer auf der Weidacher Höhe sind häufig das Ziel der 31-jährigen Polizeihauptmeisterin Buck und ihrer 25-jährigen Kollegin Alber. „Wenn der Boden matschig ist, kommen die Reiterinnen dort besser voran als wir mit Autos“, beschreibt Matthias

Bellmer den Vorteil der Ordnungshüter im Sattel. Der Erste Polizeihauptkommissar leitet das Revier am Flughafen Stuttgart und freut sich über die tierische Verstärkung. Amelie Buck und Samira Alber kontrollieren bei ihren Streifen hoch zu Ross auch die Feldwege rund um den Airport und Personen in der Nähe des Zauns, die ihnen auffallen. Per Funk stehen sie ständig mit dem Revier in Verbindung.

Damit sie auf den Pferden jederzeit zu weiter entfernten Einsätzen ausrücken können, kommen diese per Transporter von Ostfildern angefahren. Dort, in der Nachbarschaft des Flughafens, ist die Polizeireiterstaffel mit dreißig Beamten und 22 Tieren stationiert. Wenn die beiden pferdebegeisterten Frauen Feierabend haben, dann heißt es auch für Rubinio und Imperial: ab in den Stall, zu Hafer und Heu. ■

Als Arbeitgeber top

Schon zum zweiten Mal katapultierten die Beschäftigten der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) ihr Unternehmen an die Spitze: Bei einer Umfrage des Nachrichtenmagazins Focus erreichte der Airport den ersten Platz unter allen Firmen in der Kategorie Verkehr und Logistik. Auf der Online-Plattform von Xing, einem beruflichen Netzwerk, und dem Arbeitgeberbewertungsportal Kununu.com beurteilten Angestellte verschiedener Hierarchiestufen ihre Vorgesetzten oder gaben an, wie zufrieden sie mit Gehalt oder beruflichen Perspektiven sind. Nicht nur die rund eintausend Beschäftigten der FSG, sondern auch die Geschäftsführer der Gesellschaft freuen sich über dieses Ergebnis. Flughafen-

Direktor Walter Schoefer sagte bei der Ehrung in Berlin: „Dass wir wieder auf dem ersten Platz gelandet sind, spricht für die Qualität der Arbeitsplätze und die Zufriedenheit der Mitarbeiter. Wir werden weiterhin auf Kurs bleiben, um ein guter und zuverlässiger Arbeitgeber zu sein.“ Bereits im Jahr 2014 wählten die FSG-Angestellten ihre Firma an die Spitze der mittelständischen Verkehrsbetriebe in Deutschland. ■

➔ *Alle Ergebnisse finden Interessierte auf der Homepage www.stuttgart-airport.com unter Das Unternehmen/Presse/Pressemitteilungen/2015/01.*

Die clevere Alternative



Ein besonderes Zuhause während Ihres Aufenthalts in Stuttgart.

Hotelapartments mit Küchenzeile, reichhaltigem Frühstücksbuffet und Hotelservice zum günstigen Preis.

Nur 9 km vom neuen Messegelände und dem Stuttgart-Airport entfernt.

STEINENBRONN
RESIDENZ
APARTMENTHOTEL

Tel. 0049(0)7157-7360
www.residenz-hotel.de

member of
The **LIVING** HOTELS



Speicherburg am Atlantik

Die Karawane zieht weiter in Richtung Strand – oft mit Touristen auf dem Rücken der Kamele.

Dreihundert Sonnentage, eine zehn Kilometer lange Strandpromenade, die Meeresküste, orientalische Gewürze und exotische Tierarten – es gibt viele Gründe für einen Urlaub in Agadir.

Im Süden des Königreichs Marokko liegt sie: die weiße City direkt am Ozean. Agadir, die Hauptstadt der Region Souss-Massa-Draâ lockt Touristen mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten. Eine ist der Souk, der berühmte Markt, der sich mit rund 3.000 Ständen über eine Fläche von neun Hektar erstreckt. Obst, Gemüse und Handwerkskunst werden hier verkauft. Außerdem bieten die Händler besondere Gewürzspezialitäten an, darunter Safran, verschiedene Currysorten oder das nordafrikanische Ras-el-hanout, das zum Abschmecken von Couscous, Reis- und Fleischgerichten verwendet wird.

Einen Besuch wert ist auch die 1540 erbaute Festung Kasbah. Sie diente einst als Schutz gegen feindliche Seefahrer und bietet heute einen schönen Panoramablick über die gesamte Metropole sowie ihre Häfen. Leider sind nur noch die Außenmauern erhalten, weil im Jahr 1960 ein schweres Erdbeben Agadir fast vollständig zerstörte. Auch die Altstadt, die sogenannte Medina, zerfiel in Schutt und Asche, weswegen der italienische Architekt Coco Polizzi das Kulturdorf „neue Medina“ errichtete. Es befindet sich fünf Kilometer vom Zentrum entfernt mitten in einem

Eukalyptuswald und lockt mit Kunsthandwerk und Restaurants. Schmuckstücke, Teppiche und antikes Küchenzubehör kann man im dort ansässigen Museum bestaunen.

Großes Gotteshaus

Ein paar Jahre nach der verheerenden Naturkatastrophe wurde die Moschee Mohammed V errichtet. Den

Namen verdankt sie dem Großvater des heutigen Königs Mohammed VI. Das riesige Gotteshaus mit seinen vielen Nebengebäuden bietet 1.500 Gläubigen Platz und ist das bekannteste der Stadt. Aus religiösen Gründen dürfen Touristen sie nicht betreten, doch die verzierte und fein gearbeitete Architektur an der Fassade ist allein schon einen Anblick wert.

Ebenfalls sehenswert sind der Industrie-, der Fischerei- sowie der Yachthafen. Letzterer wurde erst 2007

Gewinnen Sie zwei Flüge nach Agadir mit Condor



Beantworten Sie folgende Frage:

➔ Was bedeutet der Stadtname Agadir?

Schicken Sie uns eine Mail oder eine Postkarte mit der richtigen Antwort, Ihren Kontaktdaten und dem Stichwort Condor an: gewinnspiel@stuttgart-airport.com oder an Flughafen Stuttgart GmbH,

Pressestelle,
Postfach 23 04 61,
70624 Stuttgart

Einsendeschluss ist der 30.04.2015. Teilnahme ab 18 Jahren. Masseneinsendungen werden nicht berücksichtigt. Der Preis wird unter allen Teilnehmern verlost, ausgeschlossen sind Mitarbeiter der Flughafen Stuttgart GmbH. Der Gewinner wird nach der Ziehung benachrichtigt und in der nächsten Flugblatt-Ausgabe veröffentlicht. Der Gewinn ist nicht übertragbar oder in bar auszahlfar. Alle persönlichen Daten werden nur im Rahmen des Gewinnspiels verwendet. Für die Durchführung der Flüge ist allein Condor verantwortlich. Diese sind frei nach Verfügbarkeit. Ausschlusszeiten sind zu beachten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

eröffnet und liegt inmitten einer Palmenbucht mit vielen Hotels und Restaurants. Etwas südlicher befindet sich das Vallée des Oiseaux. Dort sind viele Grünanlagen sowie ein schöner zoologischer Garten, in dem neben exotischen Vögeln wie Flamingos und verschiedensten Papageienarten auch Kängurus, Affen und Mufflons leben.

Die weitere Umgebung bietet Touristen ebenfalls schöne Ausflugsziele. Mit prachtvollen Wasserfällen beeindruckt das Paradise Valley. Für eine Tagesreise eignen sich das farbenfrohe Marrakesch oder die Bergwelt des AntiAtlas. Dort, fast fünfzig Kilometer von Agadir entfernt, kann eine besonders große Speicherburg mit über 200 Räumen und sieben Stockwerken besichtigt werden. Im Berberischen, das neben der Landessprache Arabisch gesprochen wird, heißt diese Agadir. So erklärt sich auch der Name der Stadt. In solchen Gebäuden horteten die nordafrikanischen Berber vor 800 bis 200 Jahren ihre Nahrungsvorräte, um sie besser vor Angreifern zu schützen.

Leckereien nach dem Sport

Auch Aktivurlauber kommen in der 600.000-Einwohner-Metropole auf ihre Kosten. Beispielsweise, wenn sie im Meer schwimmen oder auf den hohen Wellen surfen, die Urlauber aus aller Welt anziehen. Das Strandpanorama können Touristen auf den Rücken von Pferden oder Kamelen genießen. Und Golfer haben vier verschiedene Plätze zur Wahl. Wer lieber entspannen möchte, hat die Möglichkeit, eine der vielen Wellnessoasen zu besuchen.

Nach all den Aktivitäten sollten sich die Besucher kulinarisch verwöhnen lassen. Typische Vertreter der marokkanischen Küche sind frisches Gemüse und Obst, Lammfleisch, Fisch und Meeresfrüchte. Als Beilagen servieren die Einheimischen häufig Couscous. Agadir-Reisende sollten unbedingt auch Tajine probieren – ein traditioneller Eintopf, der stundenlang in einem kegelförmigen Schmorgefäß geköchelt wird. Je nach Variante gart hier Rind-, Hühnchen- oder Lammfleisch, auch die vegetarische Version ist bei vielen beliebt. Fein gewürzt mit den Spezialitäten, die Souk-Besucher von ihrem Marktbesuch bereits kennen. ■

➔ *Von Stuttgart aus fliegt Condor erstmalig Anfang Mai 2015 Agadir an. Jeden Dienstag um 6 Uhr hebt ein Flugzeug in Richtung marokkanische Hafenstadt ab. Mehr Informationen dazu gibt es auf der Webseite der Fluggesellschaft unter www.condor.com.*



Von der alten Festung Kasbah gibt's den Premiumblick auf Agadirs Bucht.



Farbenfroh präsentiert sich dieser Stand auf dem Markt, der hier Souk heißt.



Für 1.500 Gläubige bietet sie Platz: die Moschee Mohammed V.





Paparazzi an der Startbahn

Sie sind meist mit Kamera, Fernglas und Smartphone ausgestattet – und stehen rings um das Gelände des Stuttgarter Airports. Die Leidenschaft der sogenannten Planespotter ist es, Flugzeuge zu fotografieren. Stundenlang gehen sie auf Jagd nach interessanten Maschinen oder originellen Bemalungen und dokumentieren fein säuberlich die Kennung. Ein besonders schönes Motiv kam Bianca Renz kürzlich vor die Linse. Die Spotterin aus Ostfildern drückte beim Touchdown dieser Boeing 747-400 der Airline KLM Cargo auf den Auslöser. Sie stand dabei auf der Südseite des baden-württembergischen Landesairports.

➔ Mehr zu lesen über die flugzeugverrückten Kameralleute gibt es online unter <http://blog.stuttgart-airport.com>, Stichwort Spotter.



Vom Flughafen ...

... zum Badeplatz der Engel

Azurblaues Meer, mediterranes Klima und viel Vergangenheit – Nizza zieht seit Langem Menschen aus aller Welt an. Die fünftgrößte Stadt Frankreichs ist heute ein Hot Spot für Millionen von Besuchern.



Küstenort mit Weitsicht: Der Blick auf Nizza mit Altstadt und Hafen begeisterte schon vor 150 Jahren die ersten Touristen.

Was haben die frühere Präsidentin des Europäischen Parlaments, Simone Veil, und Giuseppe Garibaldi gemeinsam? Beide stammen aus Nizza, dem französischen Nice. Der Vorkämpfer für einen italienischen Nationalstaat erlebte im 19. Jahrhundert die wechselvolle Geschichte der Stadt. Der Ort war jahrhundertlang Spielball der europäischen Fürstentümer. Erst seit etwa 1860 gehört die Mittelmeermetropole dauerhaft zu Frankreich.

Doch schon in den 1820er-Jahren legten die Nizzaer die Promenade des Anglais an – direkt am Ufer mit seinem von Kieseln bedeckten Strand. Diese Renommierstraße ist sieben Kilometer lang, von Palmen gesäumt und wurde nach den vielen englischen Besuchern benannt. Denn die Ansiedlung am Hafen entwickelte sich dank ihres milden Klimas zur Winterresidenz wohlhabender Gäste aus den nördlichen Ländern Europas. In der breiten Baie des Anges, der Bucht der Engel, gelegen und im Osten vom Mont Boron als Ausläufer der Seealpen begrenzt, ist Nizza nahezu frostfrei. Bereits im Februar, zur Zeit des berühmten Karnevals, blühen dort die süßlich duftenden, gelben Mimosen.

Schon in der Mitte des 19. Jahrhunderts stellten die Briten die meisten Besucher in der Stadt, die den Beinamen „la Belle“, die Schöne, trägt. Um 1890 kamen etwa 22.000 Gäste, zwanzig Jahre später sollen es schon 150.000 gewesen sein. Auch Maler wie Henri

Matisse oder Marc Chagall schätzten das sanfte Licht der Côte d’Azur. Ihre Werke sind in Museen in Nizza zu bewundern.

Die lebhaftige Vergangenheit der Metropole spiegelt sich im alten Kern wider. Es gibt Barockkirchen wie die Kathedrale Sainte-Réparate, Villen aus der Zeit der Belle Epoque wie etwa das 1913 eröffnete, berühmte Hotel Negresco, oder russisch-orthodoxe Gotteshäuser. Der architektonische Reichtum lässt sich im Zentrum auf engem Raum erleben. So können die heute rund vier Millionen Besucher jährlich beispielsweise zwischen farbenprächtigen Gebäuden über den berühmten Blumenmarkt am Cours Saleya flanieren oder bei einem Café au Lait das Treiben der Händler beobachten.

Von dieser Stelle führt ein kurzer Fußweg zum Hauptplatz, der Place Masséna. Wer dort in die Straßenbahn einsteigt, ist nur drei Stationen später an der Place Garibaldi. Hier treffen die Touristen schließlich auf den leibhaftigen Kämpfer für eine italienische Nation, der sich vergeblich dagegen gewehrt hat, dass die Stadt ein Teil Frankreichs wurde – als überlebensgroße Statue in Marmor gemeißelt.

➔ **Germanwings fliegt ab Ende März 2015 mehrmals wöchentlich von Stuttgart nach Nizza. Weitere Informationen unter www.germanwings.com.**

... in die Umgebung

Esslingen am Neckar

Zurück in eine andere Epoche: Keine zwanzig Kilometer entfernt vom Stuttgarter Flughafen liegt das mittelalterliche Esslingen. Die Stadt, die mehr als 200 Fachwerkbauten hat, bietet mit Neckar und Weinbergen ein einzigartiges Panorama. Kleine Gassen mit Läden und Restaurants laden zum Bummeln ein. Dabei können Besucher das Wahrzeichen der Stadt nicht übersehen: die Esslinger Burg mit dem 1527 erbauten Dicken Turm.

Auch das Schelztor diente im Mittelalter dem Schutz, heutzutage können Touristen dort in einem italienischen Eiscafé schlemmen. Beim Rundgang sollten Besucher auch das Viertel am Kesselwasen, liebevoll „Klein Venedig“ genannt, nicht verpassen. Die Häuser zwischen Wehr- und Rossneckar stehen dicht an den Kanälen. Spaziergänger haben von hier einen Premiumblick auf die Innere Brücke – sie besteht aus mehreren Steinbögen und ist an den Rändern mit Häusern bebaut.



Kunstinteressierte können die Villa Merkel besuchen. Seit 1974 wird sie als Galerie genutzt – hier werden moderne Werke ausgestellt. Etwas nördlicher befindet sich die 1826 gegründete Firma Kessler, die älteste Sektkellerei in Deutschland. Dort können Gäste das Unternehmen besichtigen und Schaumweine kosten. Als Abendprogramm bietet sich danach ein Theaterbesuch bei der Württembergischen Landesbühne an.

Wer Esslingen ganz genau kennenlernen möchte, dem sei eine organisierte Tour empfohlen. Dabei können Touristen zwischen den unterschiedlichsten Führungen wählen – angeboten werden unter anderem eine über das Leben im Mittelalter, durch Esslingens Katakomben oder ein Geisterspaziergang.

➔ **Mehr über die Stadt Esslingen können Interessierte im Web unter www.esslingen.de erfahren.**

Verkehrsdrehscheibe im Fokus



Zahlen, Daten, Fakten: Die rund 330 Gäste waren nach den Reden auf dem neuesten Stand.

Etwa 330 Gäste folgten der Einladung der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) zum Neujahrsempfang in Terminal 1 West. Vertreter aus Politik und Wirtschaft, von Behörden und Airlines sowie Beschäftigte am Airport nutzten den Abend, um sich über das aktuelle Geschehen persönlich zu informieren. Winfried Hermann, baden-württembergischer Minister für Verkehr und Infrastruktur sowie FSG-Aufsichtsratsvorsitzender, bedankte sich bei den Geschäftsführern und den Mitarbeitern für das erfolgreiche und nachhaltige Wirtschaften. Der Airport werde immer mehr zur wichtigen Verkehrsdrehscheibe, so Hermann. Mit der Verlängerung von Stadtbahn und S-Bahn, der neuen

Fernbusstation und dem künftigen Filderbahnhof werde es für Umsteiger beste Verbindungen geben. Auch Flughafen-Geschäftsführer Professor Georg Fundel blickte optimistisch ins Jahr 2015. „Wir gehen davon aus, dass wir wieder die Zahl von zehn Millionen Fluggästen erreichen.“ Mit Easyjet und Ryanair habe die FSG zwei der am schnellsten wachsenden Airlines gewinnen können. Über die rege Bautätigkeit in der Airport City sprach FSG-Geschäftsführer Walter Schoefer. Auch in den Terminals gebe es immer wieder Veränderungen: So ziehen 2016 etwa die Supermarktkette Edeka und eine McDonalds-Filiale ins Terminal 3. ■



Freuten sich über ein erfolgreiches Jahr des Stuttgarter Flughafens: Die beiden Geschäftsführer Georg Fundel (links) und Walter Schoefer (rechts) mit Minister Winfried Hermann.



Die Gelegenheit zum Austausch nutzten Andreas Braun (links), Geschäftsführer der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg, und Dr. Wolfgang Schuster, früherer OB der Stadt Stuttgart sowie seine Ehefrau, Dr. Stefanie Schuster.



Die Vertreter aus dem Nachbarort Leinfelden-Echterdingen, Oberbürgermeister Roland Klenk sowie die beiden Gemeinderätinnen Ilona Koch und Claudia Zöllmer plaudern mit Eckart Fricke, Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn AG für das Land Baden-Württemberg (v. l.).



Gastronomen unter sich: Jürgen Köhler (links), Direktor des Mövenpick Airport Hotels, und Dr. Carl-Christian Vetter, Stadtrat in Stuttgart und Aufsichtsrat der FSG, der neben seinem politischen Engagement das Café Denkbar auf dem Campus der Universität Hohenheim betreibt.



Viel Prominenz an einem Tisch: Dr. Nicola Schelling, Regionaldirektorin beim Verband Region Stuttgart, mit Klaus-Peter Siegloch, dem Präsidenten des Bundesverbands der Deutschen Luftverkehrswirtschaft, und Ralph Beisel, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Verkehrsflughäfen (v. l.).

Willkommen am Flughafen



Christoph Sonntag

Comedian Christoph Sonntag war kürzlich in Terminal 1 des Stuttgarter Flughafens unterwegs. Für seine Sendung „Sonntag am Freitag“, die in der SWR-Landesschau läuft, drehte der gebürtige Waiblinger am Airport. Ganz klassisch verabschiedete er sich schließlich mit den Worten: „So, dann war des au g’schwätzt“.



Nadine Krüger

Die Fernsehmoderatorin Nadine Krüger landete am Stuttgarter Airport. Vom Flughafen aus ging es in Richtung Innenstadt zur Filmschau Baden-Württemberg. Seit 2009 arbeitet die Berlinerin bei der ZDF-Servicesendung „Volle Kanne“. Davor war sie beim Sat.1-Frühstücksfernsehen zu sehen.



Gitta Schweighöfer

Auf dem Weg zur Filmschau Baden-Württemberg reiste auch Gitta Schweighöfer über den Flughafen Stuttgart. Die Schauspielerin war im Eröffnungsfilm „Be my Baby“ zu sehen. Ansonsten spielt sie oft an der Seite ihres Sohnes Matthias, zuletzt in „Vaterfreuden“ und „Schlussmacher“.



Lionel Richie

Vom Flughafen Köln/Bonn kommend landete der US-amerikanische Soulsänger, Songwriter und Musikproduzent Lionel Richie am General Aviation Terminal des baden-württembergischen Landesflughafens. Bei seiner Tour „All The Hits All Night Long“, die ihn quer durch Europa führt, trat der 65-jährige Oscar- und Grammy-preisträger vor Kurzem auch bei einem Konzert in der Stuttgarter Schleyerhalle auf. Dort gab er vor einem begeisterten Publikum sowohl Klassiker wie „Angel“ und „Say you, say me“ als auch neue Hits zum Besten.



Florentin Will

Nachwuchskomiker Florentin Will reiste aus Berlin über den Flughafen Stuttgart nach Tübingen. Dort trat er bei einer Veranstaltung des studentischen Kulturvereins „Querfeldein“ auf. Der gebürtige Münchner wurde 2013 in Frank Elstners Ausbildungsprogramm „Moderatoren von morgen“ aufgenommen. Außerdem ist er in der Fernsehshow „Neo Magazin Royale“ sowie im Internet bei zui.tv und auf Youtube zu sehen.

Tanz im Terminal

Närrisches Treiben am Rosenmontag: Rund 150 Mitglieder der im Jahr 1966 gegründeten „Filderer“ aus Leinfelden-Echterdingen sorgten für Faschingsstimmung am Stuttgarter Flughafen. Passagiere, Besucher und Mitarbeiter konnten die Vorführungen der Lila Minigarde und des Spielmannszugs bewundern. Die Maskengruppe der Kobolde vom silbernen Mehlstaub unterhielt mit ihren Späßen ebenfalls das Publikum in Terminal 3. Das Tanzbein schwingen auch die vielfach prämierten Gruppen in Rot, Grün und Blau. Letztere ist als Flughafen-Ehregarde bekannt. In den vergangenen Jahren gewann der Verein, der das bodenständige Brauchtum fördern möchte, bei Wettbewerben immer wieder zahlreiche Turniere und Meisterschaften. ■



Eine nach der anderen: Die blaue Flughafen-Ehregarde schwingt das Bein.

Wetterfee on Air

„Würden Sie auf den Mond fliegen?“ – „Ja, aber nur als Kurztrip.“ Solchen Hörerfragen stellte sich Claudia Kleinert beim SWR1-Leute-Talk. Dieser fand kürzlich in Terminal 1 des Stuttgarter Flughafens statt. Radiojournalist Wolfgang Heim plauderte in lockerer Atmosphäre mit der gebürtigen Koblenzerin, die seit 1996 das Wetter nach den ARD-Tagesthemen moderiert. Claudia Kleinert erzählte von ihrem Job, beispielsweise, dass sie das Satellitenbild im Kopf hat und ohne Teleprompter arbeitet. Auch von ihrem sozialen Engagement als Botschafterin der Kindernothilfe, ihrem 13-jährigen, äthiopischen Patenkind und ihrer Leidenschaft für Oldtimer berichtete sie. Interessiert verfolgten die rund achtzig SWR1-Hörer die Erzählungen und waren hautnah dabei, wie die Sendung fürs Radio und fürs Fernsehen aufgezeichnet wurde. Doch nicht nur ihnen gefiel das Gespräch in der besonderen Location. „Super cool“, fand es auch Claudia Kleinert im Terminal. „So kann ich den Flughafen Stuttgart aus einer anderen Perspektive betrachten. Außerdem ist es schön, sein Publikum einmal zu sehen.“ ■



SWR1-Journalist Wolfgang Heim und Wettermoderatorin Claudia Kleinert beim konzentrierten Radio-Talk mit Flughafenatmosphäre.

Große Spende im Gepäck

Für Vera Bümlein-Lees sind die 13.310 Euro ein „Geschenk des Himmels“. „Wir werden von dem Geld endlich ein Auto kaufen können“, so die Vorstandsvorsitzende des Vereins „Frauen helfen Frauen Filder e.V.“ aus Leinfelden-Echterdingen. 41 am Flughafen Stuttgart gestrandete Gepäckstücke brachten die Rekordsumme zusammen – bei einer großen Versteigerung. „Wir danken den vielen Besuchern unserer Kofferauktion, die mit großer Begeisterung für den guten Zweck mitgeboten haben“, sagte Walter Schoefer. Gemeinsam mit Roland Klenk, Oberbürgermeister von Leinfelden-Echterdingen, und Organisatorin Nina Gomolka (FSG) überreichte der Airport-Geschäftsführer kürzlich den Scheck.

Versteigerungen von Gepäckstücken, die am Flughafen liegen geblieben sind und von ihren Besitzern nicht mehr abgeholt werden, finden in den Stuttgarter Terminals jährlich statt. Rund 2.000 Gäste verfolgten dieses Mal das Spektakel, das vom bekannten Auktionshaus Eppli geleitet wurde. Spannend: Keiner der Bieter wusste, ob nur getragene Kleidung oder doch ein Laptop in den Koffern steckte. Nur der Zoll hatte das Gepäck vorher kontrolliert, um sicherzugehen, dass sich keine verderblichen Waren oder illegalen Gegenstände darin befanden.



Teilen ihre Freude über die Rekordsumme: Flughafengeschäftsführer Walter Schoefer, Vera Bümlein-Lees von „Frauen helfen Frauen“, Nina Gomolka (FSG) und Roland Klenk, Oberbürgermeister von Leinfelden-Echterdingen (v. l.).

Mit den 13.310 Euro hatten die eifrigen Bieter einen neuen Rekorderlös erzielt. Das langersehnte Kraftfahrzeug soll die Arbeit von „Frauen helfen Frauen“ erleichtern – nun können Betroffene leichter zum Arzt oder zu Behörden gefahren werden. Der Verein

berät seit zwanzig Jahren Frauen, die Leidtragende psychischer oder körperlicher Gewalt sind. Außerdem betreibt das Team ein Frauen- und Kinderschutzhaus. Über 170 Opfer nahmen im vergangenen Jahr die Hilfe der Organisation in Anspruch. ■

Randnotizen



Geistesblitze auf den Schirmen

Manfred Rommel war für seinen tiefgründigen Humor bekannt. Manche der Lebensweisheiten des früheren Stuttgarter Oberbürgermeisters, der 2013 verstarb, laufen jetzt regelmäßig auf den Monitoren am Landesairport und verkürzen Fluggästen die Wartezeit. „Es wird viel nachgedacht, quergedacht und umgedacht, aber wenig zu Ende gedacht“ ist eine solche Aussage, oder: „Der Schwabe tut gerne so, als ob er arm sei. Aber er ist beleidigt, wenn andere ihm das glauben.“

Mit Rotorblättern abheben

Ein halbes Jahrhundert in der Luft – die Polizeihubschrauberstaffel Baden-Württemberg feiert Jubiläum. Deshalb gibt es ein Fest, und zwar am 26. Juli 2015 von 11 bis 17 Uhr auf der Südseite des Stuttgarter Airports. Unter anderem werden die Hunde- und Reiterstaffeln der Polizei dabei sein. Ein buntes Bühnenprogramm sowie der neue Helikopter von Airbus werden präsentiert. Der Flughafen ist mit einem Infostand vor Ort und bietet unter anderem Spiele für Kinder.

Ab nach Bukarest

Durch das sogenannte Paris des Ostens, Bukarest, kann der Gewinner zweier Flüge bald bummeln. Jürgen Lembke aus Neumünster hatte beim Preisrätsel in der Flugblatt-Ausgabe 1/2015 Glück. Er wusste die richtige Antwort auf die Frage, wie lange die Fluggesellschaft Blue Air schon besteht – nämlich zehn Jahre. Unter mehr als 900 Teilnehmern fiel das Los auf ihn. Beim Gewinnspiel in dieser Ausgabe geht es um zwei Flüge mit Condor nach Agadir. Näheres dazu steht auf Seite 14.

Schick in Schale



Hemden in allen Frühlingsfarben, Krawatten in vielen Schattierungen, dazu Jacken und Hosen – der neue Herrenausstatter am Flughafen Stuttgart lässt fast keine Wünsche offen.

Mit Felix W. nach Hause gehen oder ins Flugzeug steigen – das können Besucher und Fluggäste mit den edlen Sakkos und Hosen, die das gleichnamige Markenlabel jetzt am Airport anbietet. Die feine Herrenmode gibt es nun im kürzlich eröffneten Shop in Terminal 1 auf der Abflugebene. Damit wird die Palette für exklusive Oberbekleidung am Stuttgarter Airport noch größer, denn auch weiterhin verkauft Sør Businessreisenden und Urlaubern Schickes zum Überziehen.

Die Stuttgarter GmbH und ihr Geschäftsführer Felix T. Wolf halten bereits in drei Geschäften in der baden-württembergischen Landeshauptstadt Modisches für die männliche Kundschaft bereit. Auch der neue Store am Flughafen führt Kleidung in den drei Segmenten

Basic, Premium und Luxury. Vom ersten Entwurf über die Produktion bis zum Verkauf erledigt das Unternehmen alles selbst. Ihre Ware bietet die Firma ausschließlich in eigenen Geschäften an.

Das neueste ist nun auf rund hundert Quadratmetern am Airport angesiedelt. Neben klassischen, dunklen Business-Anzügen finden Herren dort auch Pullover in kräftigen Farben, Hemden und Krawatten in vielen Nuancen. Die Kunden können alles in zwei großzügigen Kabinen anprobieren. ■

➔ *Der neue Shop Felix W. in Terminal 1 auf der Abflugebene hat montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr geöffnet, samstags von 10 bis 18 Uhr und sonntags von 10 bis 16 Uhr.*

Landeplatz für Promis

Kleine Privatmaschinen, aber auch größere Geschäftsflieger starten vom General Aviation Terminal (GAT) am Stuttgarter Flughafen. Die Kurz Aviation Service GmbH betreibt das Gelände für die sogenannte Allgemeine Luftfahrt seit 1998. Nun verlängerte die Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) den Vertrag mit der Firma bis 2023. Kurz investierte im Gründungsjahr rund zehn Millionen Euro in das jetzige Terminal. In diesem gehen Prominente aus aller Welt ein und aus, wenn sie mit ihren privaten Maschinen in Stuttgart landen. In dem Gebäude gibt es aber auch Tagungsräume für Konferenzen mit exklusivem Blick auf die Start- und Landebahn.

Auf dem Vorfeld des GAT finden neben einigen Helikoptern vor allem kleinere Flugzeuge, etwa die Cessnas und Pipers der beiden Flugschulen am Airport, zahlreiche Abstellpositionen. In zwei Hallen können die Eigentümer bis zu 110 Maschinen unterbringen und in einer angeschlossenen Werft warten lassen. Die 1994 gegründete Kurz Aviation Service GmbH ist



Das Tor zum Fliegen für Privatpiloten und Businessmaschinen: das Stuttgarter General Aviation Terminal. Der Vertrag mit dem Betreiber wurde kürzlich verlängert.

auch am Airport in Frankfurt vertreten und betreibt seit 2014 das Business Aviation Center Cologne am Flughafen Köln/Bonn. ■

Geschichten im Gepäck

Annähernd zehn Millionen Passagiere gehen jährlich durch die Terminals am Stuttgarter Flughafen. Oft können sie Spannendes von ihren Reisen erzählen. Der Airport stellt unter www.facebook.com/FlughafenStuttgart immer wieder interessante Begegnungen vor – wie diese hier.



Rückkehr aus Down Under

Mit einem großen Herzballon warteten Traude Fuhrmann und Werner Fauser in Terminal 3 sehnsüchtig auf ihre Tochter Carmen. Die 21-Jährige studiert Sport- und Eventmanagement und machte ein Auslandssemester in Sydney. Als Überraschung waren auch ihre Freundinnen Dorothea Diez (links) und Lara Gral mit zum Flughafen gekommen, um sie in Empfang zu nehmen. Natürlich durften auch die zwei Hunde Mandy und Lilli beim Begrüßungskomitee nicht fehlen.



Abschiedsgruß

Mit einem Fernglas war Stefan Kleifges an seinen Lieblingsplatz gekommen – die Besucherterrasse des baden-württembergischen Landesairports. Sein Freund Dieter arbeitet als Flugbegleiter bei Germanwings. An diesem Tag hob er in Richtung Nordosten, nach Dresden, ab. Der Aichtaler wartete bis zum Start der Maschine, um ihm zum Abschied noch einmal zu winken. Zwischenzeitlich genoss der Flughafen-Fan den Blick auf das Geschehen auf dem Vorfeld.



Hollywoodreif

Wie im Film wollte Dirk Brenner (links) seine Nachbarn am Stuttgarter Flughafen begrüßen. Deshalb bastelte er am Vorabend zusammen mit seinem neunjährigen Patenkind Cira ein Willkommensschild. Bärbel „Babs“ Neugebauer und ihr Mann Sven freuten sich riesig über diesen Empfang. Bei ihrer Tour quer durch Südeuropa reisten sie mit einem Wohnmobil von Frankreich über Spanien, Italien und Griechenland bis in die Türkei.



Auf in den Kampf

Von Stuttgart nach Antalya hob Azrahan Ay ab – denn dort trat sie bei der ersten Europameisterschaft in Taekwondo für Zehn- bis Elfjährige an. Trainiert wird sie von ihrem Vater Süleyman Ay, der sie auch auf diesen Wettkampf begleitete. Seit sechs Jahren betreibt Azrahan den Sport und hat sich bereits den roten Gürtel erkämpft.

Animiert abheben



Der Weg von zu Hause bis zum Flieger ist gespickt mit zahlreichen Herausforderungen für Passagiere: auch für Tobi. Er ist die Spielfigur des neuen Flughafen-Videos „Catch the Plane“. Jump-and-Run ist sein Motto und in diesem Stil überwindet er die Hindernisse bis zum Start seiner Maschine. Der zweieinhalbminütige Clip ist auf Youtube im Kanal „StuttgartAirport“ zu finden.



Die Flüge des Tony Ryan



In Reih und Glied warten die Jets vom Typ Boeing 737. Über 300 davon sind für die irische Fluglinie europaweit unterwegs.

Von einem kleinen regionalen Luftfahrtunternehmen entwickelte sich die irische Airline in drei Jahrzehnten zu einer der größten Fluggesellschaften in Europa – dank vieler Ziele und niedriger Ticketpreise.

Die Zahlen für das laufende Jahr 2015 sind beeindruckend: 320 Maschinen sind täglich von 72 Stationen aus zu 1.600 Zielen in dreißig Ländern unterwegs. Derartige Höhenflüge hat Tony Ryan wohl nicht vorausgesehen, als der Ire im Jahr 1985 die regionale Airline im Südosten der grünen Insel gründete. Diese sollte fortan seinen Namen kreuz und quer durch Europa tragen. Von der kleinen Stadt Waterford nach London-Gatwick ging es im Juli vor dreißig Jahren erstmals in einem Fünfzehsitzer über die Irische See Richtung englische Hauptstadt. 25 Beschäftigte hatte der Firmengründer damals. Und die Mitglieder der Kabinen-Crew mussten klein genug sein, um in der niedrigen Propeller-Maschine vom Typ Embraer

Bandeirante ihren Job erledigen zu können.

Schon 1986 machte der Newcomer den etablierten Gesellschaften Air Lingus und British Airways auf der Strecke Dublin – London Konkurrenz. Weil Ryans Preise deutlich niedriger waren, begann rasch ein Kampf um die Passagiere. Das neue Unternehmen beförderte im ersten kompletten Jahr seines Bestehens bereits 82.000 Kunden. Bis zu den für 2015 geschätzten etwa einhundert Millionen Fluggästen und 10.000 Mitarbeitern war es zwar ein weiter Weg, den die Iren in diesen drei Jahrzehnten gingen. Doch das Wachstum war nahezu ungebrochen.

Lediglich zu Beginn der 1990er-Jahre kam es nach den Jahren der starken Expansion zu einem Einbruch. Das Unternehmen flog Verluste ein. Tony Ryan und seine Manager entschlossen sich, das Konzept der US-amerikanischen Southwest Airlines zu übernehmen. Dieses setzte Michael O'Leary, der die Gesellschaft seit 1993 leitet, tatkräftig um. Es beinhaltete Starts von weniger zentralen Airports, möglichst kurze Standzeiten am Boden und keine Umsteige-

verbindungen. Unrentable Strecken wurden rasch aufgegeben. Die Ticketpreise waren auf allen Flügen sehr niedrig. Dafür gab es an Bord keine kostenlose Verpflegung mehr, und für aufgegebenes Gepäck musste zusätzlich bezahlt werden.

Take-off nach Europa

Zeitgleich begann das Unternehmen, seine Flotte auf Jets vom Typ Boeing 737 umzustellen. Mit der Konzentration auf einen Maschinen-Typ war es der Airline fortan möglich, Wartungen und die Schulungen der Crews effizienter zu gestalten. Im Jahr 1993 flogen die Maschinen mit der Harfe auf der Flosse erstmals seit fünf Jahren wieder von Dublin aus zu einem neuen Ziel, nach Birmingham. Die Zahl der beförderten Gäste kletterte über die Marke von einer Million.

Zu Zielen auf dem europäischen Festland startete Ryanair ab 1997. Von London aus ging es zuerst nach Stockholm und Oslo, von Dublin nach Brüssel



Die Harfe ist ein bekanntes Symbol der grünen Insel. Mit dem Instrument auf der Heckflosse steuert Ryanair rund 1.600 Ziele an.



Im Airside Business Center in Dublin entwickeln die Airline-Manager Strategien für einen anhaltenden Höhenflug ihrer Linie.

und Paris. Durch weitere Zukäufe verfügte das Unternehmen bereits über 21 Jets. Von nun an schien der Siegeszug der Iren unaufhaltsam. Allerdings gelang es ihnen trotz einiger Vorstöße bis heute nicht, den Mitbewerber aus dem eigenen Land, Air Lingus, zu übernehmen. Britische und europäische Wettbewerbsbehörden haben das bisher verhindert. Von Deutschland aus bietet Ryanair derzeit rund 180

Strecken innerhalb Europas an. Maschinen starten unter anderem von Bremen, Düsseldorf-Weeze und vom Baden-Airpark. Stuttgart kommt im April mit der Verbindung nach Manchester dazu. Und die Aktiengesellschaft, die im Jahr 2013 mit fünf Milliarden Umsatz knapp eine halbe Milliarde Gewinn erzielte, setzt weiter auf Expansion: 280 neue Boeing 737 wurden vor Kurzem bestellt und weitere einhundert

Jets vom Typ Boeing 737 MAX 200 reserviert. Damit sollen im Jahr 2024 rund 160 Millionen Passagiere befördert werden können. ■

➔ *Ryanair verbindet Stuttgart mit Manchester ab April 2015 mehrmals wöchentlich. Nähere Informationen zu den Flügen unter www.ryanair.com.*

Zeit. Gemeinsam. Erleben. ...in Deutschlands größtem Freizeitpark!

- **40 Jahre Europa-Park:** Wir feiern mit Ihnen die große Jubiläumssaison mit vielen tollen Überraschungen
- Traumhafte Übernachtungen in den fünf 4-Sterne Erlebnishotels oder im Camp Resort



Europa-Park – Freizeitpark & Erlebnis-Resort in Rust bei Freiburg
Info-Line 07822 77-6688 · www.europapark.de

© MACK
INTERNATIONAL



Der neue Porsche ist fast fertig. Den letzten Schliff bekommt der 911er in der Endmontage in Stuttgart-Zuffenhausen.

Flotte Flitzer erster Güte

Schnell, schick, sportlich – das ist Porsche. Aber auch schwäbisch: In der baden-württembergischen Landeshauptstadt schlägt das Herz des Traditionsunternehmens. Dort entstehen die Autos der Zukunft mit dem Stuttgarter Rössle auf der Haube.

Sie heißen Boxster, Cayman, 911, Cayenne, Panamera, Macan oder 918 Spyder und lassen den Puls von Fans in der ganzen Welt höherschlagen: die Modellreihen des Sportwagenherstellers Porsche. Besonders der 911er ist zur Ikone für schnelles Fahren geworden. Seit seiner Präsentation als Typ 901 auf der Internationalen Automobil-Ausstellung 1963 in Frankfurt entwickeln ihn die Ingenieure ständig weiter. Der Stammsitz der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG befindet sich in Stuttgart-Zuffenhausen am Porscheplatz – ebenso wie der nur einen Steinwurf entfernte futuristische Bau des Museums. Dort machte vor Kurzem der bekennende Porsche-

Fan Udo Lindenberg „sein Ding“. Er eröffnete eine Ausstellung seiner Bilder unter dem Motto „Porsche. Panik. Power“. Am Flughafen Stuttgart könnte sich der Rockstar übrigens umweltfreundlich mit einer edlen Karosse von der Airport-Lounge zu seiner Maschine chauffieren lassen – wie jeder andere Passagier auch, der den VIP-Service bucht. Weil Umweltschutz am Flughafen einen hohen Stellenwert hat, fährt das Modell Panamera S E-Hybrid abgasfrei über das Vorfeld. Dieser sogenannte Plug-in-Hybrid hat einen kombinierten Antrieb aus Verbrennungs- und Elektromotor. Die Batterie kann über das Stromnetz geladen werden. Direkt aus der Fabrik landen neue Fahrzeuge auch immer wieder im Bauch großer Frachtmaschinen und werden so vom Airport in alle Welt verschickt.

Klasse statt Masse

Den Siegeszug seiner flotten Wagen hat sich Firmengründer Ferdinand Porsche wohl nicht träumen

lassen, als er 1931 in der Stuttgarter Kronenstraße begann, seine Vision von Mobilität zu realisieren. Zuvor hatte er unter anderem für die Daimler-Motorenengesellschaft gearbeitet. Ab 1934 war Porsche damit beschäftigt, in staatlichem Auftrag den Volkswagen zu entwerfen. 1948 konstruierte er den ersten Porsche-Sportwagen in einer kleinen Garage im österreichischen Gmünd. Zwei Jahre später stellte die Firma die ersten 356-Serienmodelle in Zuffenhausen her. Allerdings ohne Massenproduktion: Bis heute rollt nur das vom Band, was bereits einen Abnehmer hat. 2014 waren das beispielsweise mehr als 30.000 Fahrzeuge der Modellreihe 911.

Jeden dieser Sportwagen bauen die Mitarbeiter in der Endmontage an 118 Produktionsstationen zusammen. Es dauert rund eine Woche, bis am Ende eines der begehrten Autos vom Band rollt. Um einen Porsche-Motor bauen zu können, werden im Vorfeld die individuell benötigten Teile ans Band geliefert. Bei der sogenannten Hochzeit fügen die Mitarbeiter Antrieb, Fahrwerk und Karosserie mithilfe modernster



Schon 1963 ein schicker Wagen für schnittiges Fahren – damals zunächst mit der Typenbezeichnung 901. Auf den Markt kam das Auto mit dem Sechszylindermotor später als Porsche 911.



Mit den sprichwörtlichen Samthandschuhen setzen die Monteure das Logo auf die Haube.

Technik zusammen. Führerlose Transportfahrzeuge sind in der gesamten Fertigung wie von Geisterhand gesteuert unterwegs und liefern Einzelteile minuten-genau dorthin, wo sie gerade gebraucht werden.

Millionen für den Standort Stuttgart

Sei es der Karosserie- oder der Motorenbau, die Fahrzeugmontage oder die im Jahr 2011 in Betrieb



„Der Flughafen Stuttgart ist für unsere Kunden die schnellste One-Way-Verbindung zur Werksabholung ihres Porsche an unserem Stammsitz in Zuffenhausen.“

Bernhard Maier,
Vorstand für Vertrieb und Marketing der
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

genommene moderne Lackiererei – am historisch gewachsenen Standort Zuffenhausen arbeiten nach wie vor alle Fabrikationseinheiten eng verzahnt zusammen. Porsche investiert dort bis 2016 über 300 Millionen Euro. So wird beispielsweise im September dieses Jahres auf dem Gelände eines ehemaligen Straßenbahndepots ein Ausbildungszentrum für die rund 450 Nachwuchs-Porscheaner eröffnet. Darüber hinaus entstehen ein neues Motorenwerk sowie auf dem früheren Daimlergelände die Zentralen Werkstätten Zuffenhausen.

In Leipzig werden die Modelle Cayenne, Macan und Panamera produziert. Weltweit beschäftigt das Unternehmen mehr als 22.000 Mitarbeiter, davon knapp 8.000 in Zuffenhausen. Porsche erwirtschaftete im Jahr 2013 mit einem Umsatz von 14,3 Milliarden Euro ein operatives Ergebnis von 2,6 Milliarden Euro. Im Jahr 2014 verkaufte der Stuttgarter Sportwagenhersteller weltweit 190.000 Neuwagen. Die Hälfte davon ging an Kunden in China und den USA, 24.000 fanden Abnehmer in Deutschland.

Damit der Konzern auf der Erfolgsspur bleibt, tüfteln rund 4.800 Porsche-Mitarbeiter in Weissach an immer neuen Innovationen. Die Ingenieure arbeiteten früh an umweltfreundlichen Antrieben. Auf dem Genfer Autosalon stellte Porsche 2010 drei Hybrid-Weltpremierer vor. Die spektakulärste war wohl der 918 Spyder. Dieser Technologieträger mit Plug-in-Hybrid leitete eine neue Ära ein: Erstmals verband ein alltagstauglicher Supersportwagen dynamisches Fahren

mit dem Kraftstoffverbrauch eines kleinen Autos. Der auf 918 Fahrzeuge limitierte 918 Spyder wird in Zuffenhausen von rund einhundert ausgewählten Mitarbeitern komplett in Handarbeit gefertigt. ■

Bausteine der Firmengeschichte

- 1931 Gründung des Porsche Konstruktionsbüros
- 1934 Entwicklungsstart Volkswagen, des Porsche Typ 60
- 1948 Entstehung des Porsche 356 Nr. 1 Roadster – das erste Fahrzeug, das den Namen Porsche trägt
- 1963 Der 901, der dann zum 911 wird, geht an den Start
- 1971 Eröffnung Entwicklungszentrum Weissach
- 1972 Porsche wird zur Aktiengesellschaft, Börsengang erfolgt 1984
- 1996 Der Boxster kommt auf den Markt
- 2002 Eröffnung Porsche Leipzig, Produktionsbeginn des Cayenne
- 2009 Der Panamera erweitert die Modellpalette
- 2012 Integration in den Volkswagen-Konzern
- 2013 Präsentation des Macan

Sicher durch die Pipeline

Die Pläne für eine Kerosinleitung zum Flughafen Stuttgart werden immer konkreter. Seit wenigen Wochen läuft das sogenannte Raumordnungsverfahren. „Jetzt wird untersucht, bei welcher der Trassenvarianten sich mögliche Konflikte – etwa mit der Landwirtschaft, der Umwelt oder der Siedlungsstruktur – am leichtesten lösen lassen“, so Uwe Gösmann, Leiter der Stabsstelle Umwelt am Landesairport. Die Öffentlichkeit kann sich aktiv an dem Entscheidungsprozess beteiligen. Noch bis Mitte März haben interessierte Bürger die Möglichkeit, die umfangreichen Raumordnungsunterlagen bequem online unter www.str-pipeline.de oder ausgedruckt in den berührten Gemeinden einzusehen. Bei Bedarf können sie bis Mitte April Einwände gegen das Vorhaben äußern. Läuft der Bau nach Plan, werden die jährlich rund 230.000 Kubikmeter Kerosin ab 2018 durch die neue Leitung zum Flughafen Stuttgart fließen. Zurzeit kommt der Treibstoff aus Heilbronn und Plochingen per Lkw an den Landesairport. „Die bisherige hohe Zahl von 22 Gefahrguttransporten pro Tag würde

dadurch entfallen. Das wäre ein sehr guter Beitrag für die Verkehrssicherheit und den Umweltschutz“, sagt der Stuttgarter Regierungspräsident Johannes Schmalzl. Die Flughafenleitung soll an das zentraleuropäische Pipelinennetz angeschlossen werden, und zwar an den Streckenabschnitt Kehl-Tübingen-Aalen. Zwei Planungskorridore sind in der Diskussion: ab Oberboihingen bei Wendlingen parallel zur Autobahn A 8 oder ab Reutlingen parallel zu den Bundesstraßen B 464 und B 27. Im Sommer 2015 soll die Entscheidung für eine Trasse fallen, danach beginnt der nächste Teil des Genehmigungsprozesses: das Planfeststellungsverfahren. In diesem werden die Auswirkungen des Pipelinebaus, jetzt konkretisiert, auf das Umfeld geprüft. Das Verfahren endet mit dem Planfeststellungsbeschluss, der gleichzeitig die Baugenehmigung ist. ■

➔ **Aktuelle Informationen zum Projekt Kerosinpipeline stehen im Web unter www.str-pipeline.de.**



Ohne Sprit im Tank kommt kein Flieger weit. Ab 2018 soll das Kerosin für die Maschinen am Stuttgarter Flughafen durch eine neue Pipeline fließen.

Frag mal Frank



Zara, 5 Jahre, Stuttgart

Zara fragt:
Kann ein Flugzeug bei jedem Wetter fliegen?

Liebe Zara,

bevor eine Reise über die Wolken beginnt, informieren sich die Piloten immer über die Bedingungen am Ab- und Ankunftsflughafen sowie auf der Strecke. Und dazu gehört auch das Wetter. Stürmt es beispielweise, kommt es darauf an, aus welcher Richtung die Böen wehen. Da Flugzeuge immer gegen den Luftstrom abheben oder landen, ist Wind von vorne kein Problem. Rauscht er von hinten oder seitlich an, gibt es feste Grenzwerte, die festlegen, wann eine Maschine am

Boden bleiben muss. Die jeweiligen Limits unterscheiden sich je nach Flugzeugmodell und werden von den Herstellern vorgegeben.

Bei Gewitter müssen sich Passagiere in der Kabine keine Sorgen machen. Wie beim Auto leitet die Außenseite der Maschine die Blitze ab. Trotzdem umfliegen die Piloten Unwetterwolken lieber, da es zu Turbulenzen kommen kann. Das sind Auf- und Abwinde, die das Luftfahrzeug wackeln lassen. Gewittert es hingegen genau über dem Flughafen, stoppt der Abfertigungsbetrieb, bis Donner und Co. vorbeigezogen sind. Im schlimmsten Fall könnte nämlich eine Metalltreppe, die an einem Flugzeug angebracht ist, bei einem Blitzeinschlag den Strom weiterleiten und einen Mitarbeiter verletzen. Das wird nicht riskiert.

Auch im Winter gibt es Verschiedenes zu beachten. Bei sehr kalten Temperaturen wird der Flieger vor dem Start enteist. Würde dies nicht passieren, wäre die Maschine möglicherweise zu schwer fürs Abheben – oder würde zu wenig Auftrieb bekommen, weil die Luft schlechter um die Tragflächen strömt. Am Flughafen Stuttgart werden beim Enteisen spezielle Fahrzeuge eingesetzt. Mithilfe eines sogenannten Rüssels sprühen sie eine Mischung aus heißem Wasser und Alkohol über die Maschine. So

wird Gefrorenes entfernt. Große Räumaautos befreien die Straßen auf dem Flughafenvorfeld von Schnee.

Die größte Wetter-Herausforderung für den Flugverkehr ist übrigens gefrierender Regen – auch wenn es ihn nur selten gibt. In dem Fall können die Flugzeuge nicht starten, weil die Wege zu glatt sind. Um das zu erkennen, sind in der Nähe der Start- und Landebahn Fühler angebracht, die unter anderem die Feuchtigkeit des Bodens messen.



Euer Frank Dizinger

Leiter der Flughafenführungen

➔ **Wenn Du auch eine Frage zum Flughafen hast, dann schreibe an:**

fragmalfrank@stuttgart-airport.com. Wichtig ist, dass Du Name, Alter, Wohnort angibst und ein Bild von Dir mitschickst. Diese Daten werden einmalig im Flugblatt verwendet.

Greenland Express / Fokker 100



Technische Daten:

Spannweite:	28,08 m
Länge:	35,31 m
Reichweite:	4.300 km
Max. Startgewicht:	46 t
Sitzplätze:	100

Vergangenen Sommer flog Greenland Express mit dieser Fokker 100 drei Monate lang regelmäßig von Grönland nach Dänemark und Island. Die Maschine besuchte auch Stuttgart. Bis zu deren Übernahme durch OLT Express im Jahr 2012 war sie für die am baden-württembergischen Landesairport beheimatete Fluggesellschaft Contact Air unterwegs.

Vizion Air / Fokker 50



Technische Daten:

Spannweite:	29,00 m
Länge:	25,25 m
Reichweite:	2.400 km
Max. Startgewicht:	21 t
Sitzplätze:	50

Vizion Air ist Anbieter von exklusiven Charterflügen, die auf individuelle Kundenanforderungen zugeschnitten sind. Gestartet wird hierbei nicht nach einem festen Plan, sondern ganz nach den Wünschen des Auftraggebers. Zwei Turbopropflugzeuge des Typs Fokker 50 sind dabei im Einsatz, wobei diese Maschine von der belgischen Gesellschaft VLM betrieben wird.

Helvetic Airways / Embraer 190



Technische Daten:

Spannweite:	28,72 m
Länge:	36,24 m
Reichweite:	4.445 km
Max. Startgewicht:	50 t
Sitzplätze:	112

Die schweizerische Helvetic Airways besteht seit 2003 und führt derzeit Linienflüge zu weniger häufig angesteuerten Zielen ab Bern und Zürich durch. Daneben werden drei Fokker 100 auf dem Streckennetz der Swiss International eingesetzt. Die Airline erneuert ihre Flotte und übernimmt dazu bis zum Sommer insgesamt sieben gebrauchte Embraer 190.

NEOS / Boeing 737-800 (WL)



Technische Daten:

Spannweite:	35,92 m
Länge:	39,47 m
Reichweite:	5.600 km
Max. Startgewicht:	79 t
Sitzplätze:	186

An der Lackierung der NEOS ist noch gut zu erkennen, dass der deutsche TUI-Konzern ursprünglich an dieser Airline beteiligt war. Inzwischen gehört die Luftfahrtgesellschaft dem italienischen Reiseveranstalter Alpitour. Mit dieser Maschine vom Typ Boeing 737-800 flogen Besucher aus Mailand zu einem Tagesbesuch des Stuttgarter Weihnachtsmarkts ein.

Schon gewusst ...

..., dass es insgesamt zwanzig Restaurants, Cafés und Bars am Flughafen Stuttgart gibt? Zehn davon befinden sich hinter der Sicherheitskontrolle.
 ..., dass es am Landesairport 116 Check-ins und 68 Gates gibt?

Service



Waschen, schneiden, fliegen

Keiner muss den Stuttgarter Airport mit Sturmfrisur verlassen. Dafür sorgt Conkav, und zwar täglich von acht bis zwanzig Uhr. Selbst an Feiertagen klappern in dem hellen Laden auf der Ankunftsebene des Terminal 1 die Scheren. Vor 25 Jahren wurde der Friseursalon gegründet, seit 2007 gibt es eine Filiale am Flughafen. Kunden können sich hier einen trendigen Schnitt verpassen lassen, für Frauen sind auch Hochsteck- oder Brautfrisuren buchbar. Wer sich nach dem Haar noch um seine Haut kümmern möchte, kann gleich sitzen bleiben: Kosmetikbehandlungen, Massagen oder Peelings werden hier ebenfalls angeboten.

Auf Wunsch gibt es auch ein aufwendiges Vorher-nachher-Styling inklusive Fotoshooting. Danach besteht die Möglichkeit, weiter zu entspannen – in der Außenlounge Richtung Messepiazza. Anfragen für Termine bei Conkav sind unter der Nummer 0711 948-4158 möglich.

➔ *Weitere Informationen zum Flughafen-Friseur gibt es unter www.stuttgart-airport.com, Reisende und Besucher/Shops und Dienstleistung/Dienstleistungen und unter www.conkav.net, Friseur/Stuttgart/Flughafen.*

Veranstaltungen

15.04.2015 Ökumenischer Ostergottesdienst
Terminal 1, Ebene 5, um 12 Uhr

20.05.2015 Ökumenischer Pfingstgottesdienst
Terminal 1, Ebene 5, um 12 Uhr

03.07.2015 Ausbildungsmesse Drehkreuz-Flughafen
Die Flughafen Stuttgart GmbH und rund zwanzig weitere Unternehmen, die am Airport ansässig sind, stellen ihre Ausbildungs- und Studienplätze sowie Praktikumsmöglichkeiten vor.
Terminal 1 West, 13 bis 19 Uhr

26.07.2015 50 Jahre Hubschrauberstaffel Baden-Württemberg
Flughafen Stuttgart Süd, Gelände der Hubschrauberstaffel, 11 bis 17 Uhr

30.08.2015 Großes Kinderfest
Der Flughafen lädt zum Kinderfest mit Spielen, Vorfelddruidenfahrten und Aktionen ein, 11 bis 17 Uhr



Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen am Flughafen gibt es auf der Webseite www.stuttgart-airport.com, Reisende und Besucher/Faszination Flughafen/Veranstaltungen.

Impressum

Herausgeber

Flughafen Stuttgart GmbH, PF 23 04 61, 70624 Stuttgart, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: 0711 948-3753, Telefax: 0711 948-2362, E-Mail: presse@stuttgart-airport.com

Redaktion

Volkmar Krämer (verantwortlich)
Rebekka Knauß, Brunhilde Arnold

Beiträge in diesem Heft:

Brunhilde Arnold, Frank Dizinger, Charlotte Faul, Rebekka Knauß, Volkmar Krämer, Nico Ruwe

Bildnachweise

Günter E. Bergmann, Esslinger Stadtmarketing & Tourismus GmbH, Flughafen Stuttgart GmbH, Matthias Lindner, Marokkanisches Fremdenverkehrsamt, Office du Tourisme et des Congrès de Nice, Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Bianca Renz, Maks Richter, Ryanair

Art Direction

Denise Seemann, designtreu – Grafikbüro, 72336 Balingen, Telefon: 07433 1406520, E-Mail: denise.seemann@designtreu.com

Koordination, Layout

Werbeagentur Beck GmbH & Co. KG, 73732 Esslingen, Telefon: 0711 937893-0, E-Mail: info@werbeagentur-beck.de

Druck

F&W Mayer Service&Print, Schelztorstr. 50, 73728 Esslingen
Gedruckt auf BVS matt

Anzeigenverwaltung

Beck Medien- und Verlags-GmbH, 73732 Esslingen, Telefon: 0711 937893-0, Fax: 0711 937893-9, E-Mail: info@beckmedien.de

Flugblatt

ist titelschutz- und warenzeichenrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Zitate aus dem Inhalt sind bei Quellenangabe erwünscht, Belege erbeten. Herausgeber und Autoren übernehmen keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben in dieser Publikation. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten verantwortlich. Alle Rechte vorbehalten.

Erscheint vierteljährlich, Auflage 60.000
www.stuttgart-airport.com
www.facebook.com/flughafenstuttgart
www.twitter.com/str_flughafen
www.youtube.com/stuttgartairport.com
www.blog.stuttgart-airport.com



Fliegen Sie ab Stuttgart mit Condor nach Griechenland.



z.B. Kreta,
Rhodos, Kos,
Santorin

Jetzt buchen ab **€79⁹⁹**
One-way Komplettpreis.

Part of the Thomas Cook Group 

Wir lieben Fliegen.

Jetzt buchen: www.condor.com, +49 (0)1806 767 767 (0,20€/Minute aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 0,60€/Minute) oder in Ihrem Reisebüro.
Condor Flugdienst GmbH, Condor Platz, 60549 Frankfurt am Main



Condor
www.condor.com

germanwings 

Sie lieben Stuttgart? Erzählen Sie es ganz Europa.

Fliegen Sie günstig zu Europas schönsten Zielen, z.B. nach Mailand, London, Berlin, Nizza, Valencia oder Amsterdam.

ab **33** €*

+ Aufpreis bei Gepäckaufgabe



Lufthansa Group

* Preis pro Flugstrecke und Person inklusive Meilen. Begrenzte Sitzplatzkontingente. Bei Aufgabe von Gepäck sowie bei Zahlungen, die nicht per Lastschrift getätigt werden, entstehen Zuschläge.